



Blick auf Arlon

diese Unterscheidung hätte für uns viel näher gelegen und das beweist, daß die Arloner zu Recht diese Initiative ergriffen haben und daß wir Großherzoglichen heute zu Recht mit unserer Beschämung und unserem Neid da sitzen.

Es wurde bei uns zwar auf diesem Gebiet viel Teilarbeit geleistet. Man denke nur an die «Cahiers Luxembourgeois», aber all das gehört nur einem kleinen Kreis, nicht der Öffentlichkeit. Und wenn man heute den Katalog der Ausstellung durchblättert — der viel mehr ist als ein Katalog: ein dokumentarisches Werk von bleibendem Wert — so sagt man sich mit leiser Verzweiflung: ja, wie hätten wir es wagen können, all das zusammenzutragen zu wollen?

Aber in Arlon hat man es gewagt und den besten Beweis dafür, daß es auch gelungen ist, findet man, wenn man in dem Katalog blättert, und unter den Besitzern, die ihre Schätze leihweise hergaben, etwa diese findet: Archives de la Section historique de l'Institut grand-ducal; Archives Générales du Royaume; Archives municipales de Luxembourg; Cabinet des Médailles, Bruxelles; Biblio-

thèque Nationale, Luxembourg; Bibliothèque Royale, Bruxelles; Ville de Thionville usw. Ganz zu schweigen von all den Privatsammlungen, die sich für diese Ausstellung öffneten.

Wenn man es in Arlon gewagt hat, so zeugt das für einen starken Glauben — von jener Art, die Berge versetzt — und dafür, daß es in dem kleinen Arlon eine Reihe von wirklichen Persönlichkeiten gibt, die wissen, was sie wollen.

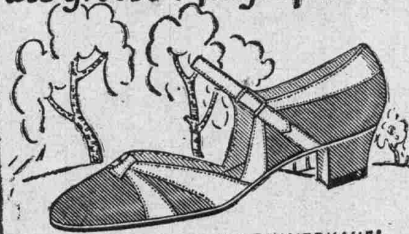
Wir haben sie an einem der letzten Tage vor der Eröffnung am Werk gesehen. Aber wirklich am Werk! Nicht hinter imposanten Schreibtischen, sondern in Hemdärmeln mit dem Hammer in der Hand. Denn die Leiter der einzelnen Sektionen der Ausstellung sind keinen Dekorationen, sondern die wirklichen Schöpfer ihrer Sektionen.

Wird man uns verübeln, wenn diesmal in der Rubrik «Unser Interview» sehr wenig von Interview zu finden ist? Wie hätten wir es verantworten können, diese Menschen in Hemdärmeln mit einem langatmigen Gespräch von ihrer Arbeit abzuhalten? Aber jeder von ihnen nahm sich die Zeit, uns durch seine Abteilung

zu führen. Aber wir haben dabei mehr geschaut als geredet. Denn es gab, trotzdem die Ausstellung erst im Werden war, so viel zu schauen, daß man schon etwas sprachlos werden konnte.

Herr J. Feider, der Präsident des Syndicat d'Initiative, hängt in seiner Abteilung, die einer Arloner Rückschau ge-

Neue
SALAMANDER
 die grosse Pfingstfreude!



ALLEINVERKAUF:

SCHUHHAUS GILLY
 Luxemburg, Ecke Krautmarkt und
 Fleischerstrasse.

